AUSGABE 12 | AUGUST 2019

GEWOBAU BAD KREUZNACH

Frei-Räume zum Leben

Die Mieterzeitung der
GEWOBAU Bad Kreuznach

HALBZEIT:
„Restaurant des Herzens" kommt an

ZWISCHENSTAND:
Das passiert In den Weingärten

VERÄNDERUNG:
Mitarbeiterwechsel in der Vermietung

Nachhaltiges Wohnen und Leben:
Wie die GEWOBAU Lösungen schafft

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

Wohnen und Vermieten – das funktioniert heute nur unter modernen Vorzeichen und mit einer nachhaltigen Einstellung. Als multifunktional aufgestellter und agiler Wohnraumanbieter nehmen wir unseren sozialen Auftrag rund ums Wohnen und Leben sehr ernst. Denn wir haben es täglich mit Menschen zu tun, die uns ihr Vertrauen schenken und vor allem eines wollen: eine anständige Wohnung zu einem bezahlbaren, fairen Preis kaufen oder mieten.

Wie reagieren wir auf die Entwicklungen des Wohnungsmarktes, ohne dabei diese Erwartung unserer Kunden aus den Augen zu verlieren? Indem wir über den Tellerrand blicken, uns Kooperationspartner suchen und gemeinsam nachhaltige, moderne Mietprojekte initiieren, die dem Wertedreieck Ökonomie, ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung entsprechen.

So haben wir „In den Weingärten" den ersten Bauabschnitt erfolgreich entwickelt und starten nun mit dem zweiten Bauabschnitt. Mehr dazu auf Seite 5.

Das „Solar Quartier" wird ebenfalls im Neubaugebiet „In den Weingärten" realisiert. Vor gut einem Jahr haben wir das energieautarke Quartier der Zukunft in der Presse vorgestellt.

Es geht um den Bau von 28 Wohnhäusern, die ihren Strom für den eigenen Bedarf selbst produzieren werden. Seit der Vorstellung in der Öffentlichkeit sind seitens der Haus 4.0 Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH zwischenzeitlich zahlreiche Gespräche mit Projektpartnern aus verschiedenen Bereichen geführt worden. Wer beteiligt ist und wie es weitergeht, darüber lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Nicht nur im Neubau, auch im Bestand verfolgen wir eine Nachhaltigkeitsstrategie: sei es die hitzeunempfindliche Bepflanzung, umweltverträgliche Dämmstoffe, die später leicht zu entsorgen sind, oder auch nur ein Blumenwall für Bienen. Vieles, das wir tun, hat mit Bauen an und für sich nichts zu tun. Aber es ist enorm wichtig für ein gesundes, gutes Wohnumfeld.

Auch unser soziales Engagement dient dazu, dass Sie sich in Ihrem Wohngebiet zu Hause fühlen: Unser „Restaurant des Herzens" im Begegnungszentrum Korellengarten ist ein echtes Herzensprojekt und Chefkoch Franz Bürkle ein Gewinn für das Quartier und seine Bewohner. Es gibt schon Anregungen, wie das Zentrum weiter genutzt werden kann – genau so soll es laufen. Das gefällt uns richtig gut!

Last, but not least haben wir in dieser Mieterzeitung auch einige Spenden- und Sponsoring-Projekte sowie Kooperationen dokumentiert. So besuchten wir mit Eddy, dem Maskottchen der Bad Kreuznacher Stadtwerke und deren Geschäftsführer Christoph Nath das „Haus der kleinen Forscher" in der Kita Hermann Rohloff (Seite 9).

Und wie immer finden Sie in dieser Ausgabe zahlreiche Anregungen, Veranstaltungstipps und Wissenswertes rund ums Wohnen – vom leckeren Rezepttipp Schaales bis hin zum Rechtsratgeber, wenn es um das Thema Kinderlärm geht.

Viel Spaß mit dieser Mieterzeitung wünscht Ihnen

Ihr
Karl-Heinz Seeger
Geschäftsführer GEWOBAU

Veränderungen in der Vermietung

Babypause für Swantje Aranda – Lara Bachmann übernimmt

Unsere langjährige Mitarbeiterin in der Abteilung Vermietung, Swantje Aranda, ist in Mutterschutz gegangen. Ihre Vertretung während der Babypause übernimmt Lara Bachmann.

Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger und die GEWOBAU verabschiedeten Frau Aranda mit einem Blumenstrauß und allen guten Wünschen für die junge, wachsende Familie. „Wir werden Sie sehr vermissen", sagte Seeger im Namen der Kollegen und Kolleginnen.

Frau Arandas Vertretung ist bei den Mietern der GEWOBAU keine Unbekannte: Lara Bachmann absolvierte ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau im Unternehmen. Seit Juni leitet sie auch die Mietersprechstunde. In ihrer Freizeit trifft man sie vor allem im Einsatz für die Große Karnevalsgesellschaft: als Kommandeuse der Garde der Prinzessin im Komitee und auf dem Wagen. Wir wünschen ihr viel Freude bei ihren neuen Aufgaben in unserer Vermietungsabteilung!

In eigener Sache

Als Vermieterin von über 2.000 Wohneinheiten haben wir täglich Entscheidungen zu treffen, die für unsere Mieter und unser Unternehmen direkte wirtschaftliche Auswirkungen haben. Beispielsweise wenn es um Mietpreiserhöhungen oder den Bau von neuen Wohnungen geht. Wir handhaben die Praxis, nach Modernisierung im Wohnungsbestand die Miete moderat anzupassen. Damit schonen wir den Geldbeutel jener Mieter, die uns seit vielen Jahren die Treue halten. Wir verzichten möglichst auch auf eine Kaution, so fällt unseren Mietern der Anfang leichter.

Wer überprüft diese Geschäftspraxis? Einmal der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung. Unternehmen mit kommunaler Beteiligung werden aber auch von unabhängigen Wirtschaftsprüfern durchleuchtet. Die Ergebnisse waren in zehn Jahren stets tadellos. Es prüft zudem auch der rheinland-pfälzische Rechnungshof. Er listet dabei nach einem Raster Feststellungen auf, die von der üblichen Praxis vergleichbarer kommunaler Wohnungsunternehmen und Verwaltungen abweichen.

So ging nach drei Jahren intensiver Prüfung durch den Rechnungshof für uns im April 2019 eine anstrengende, aber auch bereichernde Zeit zu Ende. Einige Feststellungen haben uns geholfen, uns zu optimieren. Manches handhaben wir aus praktischer Erfahrung jedoch etwas anders.

Dies zeichnet sich aus: Unsere Eigenkapitalquote ist um 60 Prozent gewachsen. Unter den rheinland-pfälzischen Wohnungsunternehmen in vergleichbarer Größenordnung belegen wir einen Spitzenplatz im Verband der Wohnungswirtschaft. Wir haben sehr wenig Mieterwechsel und über 600 Personen auf einer Warteliste. Einige unserer Mieter wohnen schon seit über 50 Jahren bei der GEWOBAU. Das erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit.

Wir machen unsere Arbeit mit Herzblut und setzen alles daran, den Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum in dieser Stadt zu erfüllen. Deshalb sind wir auch in den Vertrieb von Grundstücken „In den Weingärten" eingestiegen – erfolgreich, wie die Nachfrage zeigt.

Konstruktive Kritik kann uns in unserem täglichen Geschäft tatsächlich weiterbringen. Die Betonung liegt dabei auf dem Wörtchen „konstruktiv", was so viel wie „fördernd, aufbauend" bedeutet. Wogegen wir uns wehren, sind haltlose Kritik und falsche Behauptungen einzelner Kritiker in der Presse.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für Ihr Vertrauen danken, liebe Mieter – bei Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden. Die GEWOBAU bleibt weiterhin Ihr Partner für bezahlbares Wohnen, darauf geben wir Ihnen unser Wort!

Dr. Heike Kaster-Meurer
Aufsichtsratsvorsitzende

Karl-Heinz Seeger
Geschäftsführer

Das Solar Quartier

Ein Vorbild für zukünftige Wohnquartiere

Das Solar Quartier entsteht in unserem Baugebiet „In den Weingärten". Es ist ein Modellprojekt für nachhaltiges Wohnen der Zukunft. Noch befindet es sich in der Planungsphase, aber schon bald kann die Auswertung der Bewohnerverbrauchsdaten sowie die Kombination aus E-Mobilität und Quartiersstrom-modell richtungsweisende Erkenntnisse für zukünftige Bauprojekte in ganz Deutschland ergeben.

Alle 28 Häuser des Solar Quartiers werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, so dass kein weiterer fossiler Energieträger notwendig ist. Die Häuser versorgen sich so selbstständig mit Strom und Wärme – überschüssiger Strom wird in einer Quartiersbatterie gespeichert.

Um den Weg für das Wohnquartier der Zukunft zu bereiten, fehlte aber noch der passende Energiepartner: Den hat die Bauträgerin des Solar Quartiers, die Haus 4.0 Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, nun nach zahlreichen Gesprächen in dem Energieversorger innogy gefunden. Nun gibt es schon konkretere Pläne für die Umsetzung: Aber was genau ist das Besondere am Solar Quartier?

1 Soziale Verantwortung

Im Solar Quartier entsteht gehobener Wohnraum und ein Viertel ISB-gefördertes Wohneigentum für Familien mit geringem Einkommen.

- Die Grundrisse werden anhand von acht Skizzen-Entwürfen an die Wünsche, Bedürfnisse und Möglichkeiten der zukünftigen Eigentümer angepasst.
- innogy gründet mit den Hauseigentümern eine Kommanditgesellschaft – die Photovoltaikanlagen sind die Kapitaleinlagen der Eigentümer.
- Die Quartiersgemeinschaft erhält als Miteigentümer (Geschäftsanteil sind 49 Prozent) eine Stromflatrate – niedrige Eigenverbräuche werden mit E-Mobilitätskilometern belohnt.

2 Ökonomische Gebäudeausstattung

Die Photovoltaikanlagen liefern auch den Strom zur Kälte- und Wärmeregulierung. Für die technische Umsetzung des Wärme- und Kältenetzes ist die Firma Buderus zuständig.

Innovatives Kälte-/Wärmekonzept:

- Ein künstlicher Teich oder Brunnen dient als Naturwärmespeicher: Luft und Sonne wärmen das Wasser auf, selbst bei Eis wird die darin gespeicherte Energie effizient genutzt.
- Die angeschlossenen dezentralen Wärmepumpen arbeiten so als Heizung und umgekehrt auch als Klimaanlage.
- Die cleveren Be- und Entlüftungsanlagen arbeiten bei nur geringem Energieverlust kontrolliert.

Smarte Stromversorgung

- Smart Meter sind intelligente (Strom-)Zähler. Sie sind internetfähig und können Messwerte zur Erzeugung und zum Verbrauch kommunizieren.
- Mit Hilfe dieses Informationsaustausches kann die Erzeugung, Speicherung und der Verbrauch im intelligenten Stromnetz, Smart Grid, dynamisch gesteuert werden.
- Das heißt, Strom wird dann zur Verfügung gestellt, wenn er gebraucht wird. Der Nutzer kann die Stromnutzung auf seine Bedürfnisse über die Smart-Home-Module oder über das Smartphone anpassen und automatisieren.

3 Umweltfreundliche Mobilität

Der nette Nebeneffekt: E-Mobilität als Sharing-Modell direkt vor der Haustür.

- Der Eigentümergemeinschaft stehen fünf E-Autos und zwölf E-Bikes zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.
- Jeder Bewohner kann diese mit Hilfe einer App nutzen.
- Die Aufladung der Fahrzeuge erfolgt über fünf eigene und zwei externe Ladesäulen, die auch von Nicht-Bewohnern genutzt werden können.
- Damit ist das Solar Quartier ein wichtiger Baustein, um die notwendigen Voraussetzungen für das geplante Integrierte Verkehrsentwicklungskonzept (IVEK) in Bad Kreuznach zu schaffen.

Baustart „In den Weingärten II"

Im Mai 2019 schlossen die beauftragten Fachfirmen die Leitungs- und Straßenbauarbeiten „In den Weingärten" ab. Das bedeutete den Startschuss für die Vermarktung und Bebauung. Zu diesem Anlass lud die bpd-Immobilienentwicklungsgesellschaft, die gemeinsam mit der Sparkasse Rhein-Nahe einen Großteil der Grundstücke vermarktet, im Juni zum Sommerfest und zweiten „Spatenstich" ein. Die GEWOBAU war natürlich auch mit dabei und gratulierte ganz herzlich zu den guten Fortschritten!

Beleuchtung und Bushaltestellen stehen: Bald folgen die Wohnhäuser.

Beim Sommerfest unseres Geschäftspartners, der bpd Immobilienentwicklungsgesellschaft, feierten alle Beiteiligten die guten Entwicklungen des Neubaugebiets.

Lebenswertes Umfeld schaffen

Wie die GEWOBAU nachhaltiges Wohnen gestaltet

Die GEWOBAU bereitet nicht nur den Weg für innovative und nachhaltige Projekte, wie das Solar Quartier In den Weingärten, sondern ist gleichzeitig bestrebt ihren Wohnungsbestand und das Wohnumfeld ihrer Mieter zu erhalten und zu verbessern. In Zukunft werden ökologisch langlebige Baumaterialien sowie Pflanzen zur Verschattung im Wohnungsbau eine noch stärkere Rolle spielen. Ein kleiner Überblick, wie die GEWOBAU heute schon an morgen denkt.

Gut und gesund wohnen im HUB

HOLZ und BARRIEREFREI – oder kurz einfach HUB genannt: Dafür steht unser Neubau, bei dem nun erste Forstschritte sichtbar sind. Insgesamt entstehen 16 Wohneinheiten. Mindestens acht Wohnungen werden rollstuhlgerecht ausgestattet, zum Beispiel mit breiteren Türen und genügend Platz zum Abstellen des Rollstuhls. Im Untergeschoss befinden sich 22 Parkplätze sowie E-Ladestationen, so dass auch an nachhaltige Mobilität gedacht ist.

Das Neubauprojekt zeichnet sich durch die Verwendung von nachhaltigen Baumaterialien und einer effizienten Bauweise aus: Mit dem Baustoff Holz und einem hohen Vorfertigungsgrad ergeben sich kürzere Bauabläufe. Außerdem ist Holz als natürlicher CO_2-Speicher ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz.

Die seit Januar andauernden Betonrohbauarbeiten sind zwischenzeitlich fertiggestellt. Somit steht das Grundgerüst. Im Herbst sollen dann die Wohnkuben aus Holz errichtet werden. Anschließend kann das Richtfest gefeiert werden. Das frei finanzierte Holzhybridhaus wird „ein echter Hingucker", freute sich Seeger. „Hier suchen wir noch solvente Mieter. Fertigstellung ist im Sommer 2020." Die geplante Miete beträgt nach derzeitigem Stand 8,26 Euro pro Quadratmeter.

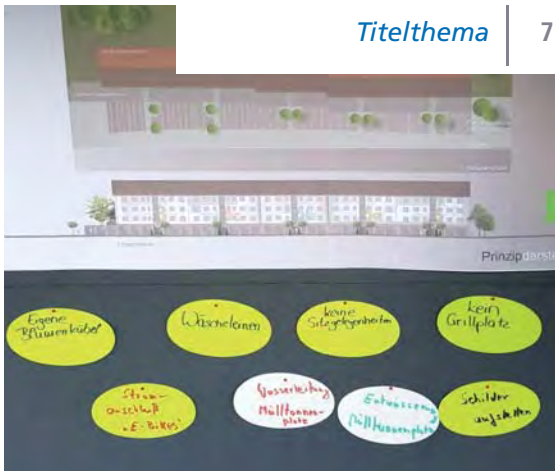
Wärmeschutz durch geschickte Bepflanzung

Bad Kreuznach zählt zu den trockensten Gebieten in ganz Deutschland. Aus diesem Grund geht die GEWOBAU in Richtung „klimafreundlicher Ausgestaltung" ihrer Neubau- und Bestandsprojekte. Experten des Forschungsprojekts „HeatResilientCity" aus Dresden empfehlen eine Kombination von Maßnahmen: Mehr Wärmespeicherung im Dachbereich, Außenjalousien und eine optimierte Lüftung, um zu viel Wärme aus dem Gebäude zu befördern. Im Außenbereich lässt sich das Kleinklima durch eine geschickte Bepflanzung positiv beeinflussen.

Um die Wärme gar nicht erst ins Haus zu lassen, sollten die Innenräume mithilfe von Jalousien oder anderen Sonnenschutzmaßnahmen beschattet werden. Auch Dämmmaterialien wie Steinwolle helfen bei der Temperaturregulierung – wie sie die GEWOBAU zum Beispiel bei der energetischen Modernisierung der Schubertstraße 6 bis 8 und Schumannstraße 7 und 9 verwendet hat. Außerdem pflanzt die GEWOBAU bei neuen Außenbereichen überwiegend mediterrane Gewächse, die sich in der Regel gut dem Klima anpassen und auch Hitzeschübe problemlos überdauern. Ein Beispiel ist die Vorgartenbepflanzung im Pfalzsprung 12: Hier fallen die zylindrischen, in der Naheregion eher untypischen Säulenzypressen ins Auge, die das Gebäude mit seiner blau-grauen Querschattierung optisch gliedern, aber eben auch ein wenig beschatten.

Pfalzsprung 12

Übrigens: Mit der richtigen, sogenannten wärmeresilienten Bepflanzung steigt auch die Versorgung der direkten Umgebung mit Luftfeuchtigkeit. Das ist gut fürs Mikroklima und damit auch für den Mensch.



Mieterbeteiligung für gutes Kleinklima
Der Häuserzug in der Schubertstraße 6 bis 8 wurde in den letzten beiden Jahrenaufwändig renoviert. Die GEWOBAU investierte in die Bestandsimmobilie aus der 1960er-Jahren insgesamt rund 1,3 Millionen Euro. „Nun passen die Außenanlagen in ihrer jetzigen Form nicht mehr zur gerade erfolgten Modernisierung", so Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger.

Daher befragten wir im Mai 2019 die Mieter in der Schubertstraße 6 bis 8, welche Form von Außengestaltung sie sich wünschen. Ideen zur weiteren Gestaltung der Außenfläche waren gefragt, um die Versiegelung im sehr beliebten Musikerviertel aufzubrechen und für ein gutes Kleinklima in den Straßen zu sorgen.

Das sind die Vorschläge:

- Eine einheitliche, möglichst ökologische Pflasterung des Garagenhofs (durch ein so genanntes Drainpflaster)
- Pflanzung von Bäumen für Schatten und Kleinklima
- Multifunktionale Mülltonnenlösung mit Stromanschlüssen mit der Möglichkeit der Unterstellung von E-Bikes
- ggf. eine Begrünung der Garagendächer
- Wildblumenwiese auf der Rückseite des Häuserzugs

Grußwort

Gleiche Rechte für alle Verkehrsteilnehmer

Wem gehören die Straßen in Bad Kreuznach? Die Antwort ist einfach: allen. Sowohl Geh- und Radwege, Busspuren, Grünstreifen als auch Platz für den motorisierten Individualverkehr müssen sich im Straßenraum wiederfinden. Eine besondere Herausforderung ist die Gestaltung von Parkplätzen. In der Wohnungswirtschaft bedeutet Parkraum weniger Wohn- und Grünfläche. Und oft ist mit dem Immobilienbau auch eine Stellplatzabgabe verbunden, was das Bauen verteuert.

Je weniger Autos wir benötigen, desto weniger Parkfläche muss es sein. Wie können wir also das Leben, Arbeiten und Wohnen in unserer Stadt attraktiv halten? Mit dem Integrierten Verkehrskonzept haben wir 2016 eine Voraussetzung für die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer geschaffen. Wir legen damit einen Grundstein für eine Verkehrswende, die wir in kleinen Schritten angehen. Dass diese notwendig ist, zeigen die Verhältnisse auf den Hauptverkehrsstraßen, zum Beispiel auf der Wilhelmstraße: Stau für die Autofahrer, die Radfahrer müssen sich durchmogeln.

Gut ausgebaute Rad- und Busspuren in unseren Wohnquartieren sind wichtig, denn in einer Stadt wie dieser, mit ländlichem Umfeld und hoher Pendelfrequenz, wird der Rad- und Busverkehr ebenso zunehmen wie neue Mobilitätsformen wie zum Beispiel der E-Roller.

Der Wilhelmstraße als zentrale Verkehrsachse mit der neuen Mobilitätsstation sowie dem Bus- und Hauptbahnhof kommt dabei eine zentrale Rolle zu; die bisher angedachten „Lösungen" reichen aus Verwaltungssicht nicht aus.

Ein sogenannter Angebotsstreifen – ein markierter Fahrstreifen auf der Fahrbahn – ist für den Radverkehr aus meiner Sicht eher ungeeignet, denn er bietet Radfahrern keine Sicherheit. Wir befinden uns deshalb weiterhin in der Diskussion mit dem zuständigen Baulastträger, dem LBM und dem Innenministerium. Die GEWOBAU geht hier mit gutem Beispiel voran und schafft die Voraussetzungen für Elektro-Mobilität, indem sie beispielsweise Ladestationen bei Neubauten einplant oder auf Carsharing-Modelle für Mieter setzt.

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Heike Kaster-Meurer
Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach und Aufsichtsratsvorsitzende der GEWOBAU

Spektakulär:
Fischerstechen

30. August bis 1. September 2019
Ufer der Roseninsel

Ein Wochenende lang stehen sich auf flachen Kähnen Lanzenkämpfer gegenüber und versuchen, den Gegenüber ins kühle Nass zu befördern. Das Spektakel wird begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm von Musik bis Feuerwerk.

Bunt:
Interkulturelle Wochen

7. September 2019 (Eröffnungsfest 12 Uhr)
Platz an der Pauluskirche

„Zusammen leben, zusammen wachsen": Unter diesem Motto bieten 53 Vereine und Institutionen neun Wochen lang in zahlreichen Veranstaltungen Gelegenheit, die unterschiedlichen Kulturen in Bad Kreuznach besser kennenzulernen – für ein nachbarschaftliches Miteinander.

Informativ:
Baumesse

18. bis 20. Oktober 2019
Pfingstwiese

Als regionales Wohnungsbauunternehmen nimmt die GEWOBAU auch in diesem Jahr an der Baumesse auf der Pfingstwiese teil. Dort gibt es Information rund ums Bauen und Wohnen aus erster Hand: Mitarbeiter sowie Geschäftsführung stehen Ihnen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Rätsel und Co.

Mitmachen und gewinnen

Wer diese Ausgabe aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den ausgewählten Buchstaben das Lösungswort (Umlaute werden als Umlaute geschrieben). Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen wir drei Kinogutscheine für das Cineplex in Bad Kreuznach.

[1] Wie viele E-Bikes soll es im Solar Quartier geben?

1 2 3 4 5

[2] Wer sorgte wieder für gute Stimmung beim Stadtteilfest?

6 7 8 9 10 11 12 13

[3] Welche Kollegin verabschiedeten wir in die Babypause? (Nachname)

14 15 16 17 18 19

[4] Welche Nachspeise gibt es am 6.9. im Restaurant des Herzens? Arme …

20 21 22 23 24 25

[5] Mit welchem „Krach" beschäftigt sich Herr Orlean auf Seite 10?

26 27 28 29 30 31 32 33 34 35

4 13 15 21 26

Damit Ihre Teilnahme auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung per Post an die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Bad Kreuznach mbH, Salinenstraße 78, 55543 Bad Kreuznach oder per E-Mail an: info@gewobau.net.

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GEWOBAU sind ausgeschlossen. Teilnehmer stimmen der Veröffentlichung ihres Namens und Bildes zu. Einsendeschluss ist der **30. September 2019**. Viel Glück!

Glückwunsch!

„Insel" war des Rätsels Lösung unserer letzten Ausgabe. Glück im Los hatten: Elfriede Weil, Bärbel Link und Shoukat Jehan.
Die drei gewannen jeweils zwei Kinogutscheine für das Cineplex.

Die Preise liegen in unserer Geschäftsstelle für Sie bereit: Sobald wir Sie über den Gewinn benachrichtigen, kommen Sie einfach vorbei, damit wir Ihnen den Gewinn persönlich überreichen können.

Bedeutung von Wasser spielerisch erlernen

Anlässlich des Jahrs des Wassers war Energie Eddy mit seinem Experimentierkoffer zu Besuch in der Kita Hermann Rohloff: Auf dem Programm standen ein Fotoshooting und ein Wasserexperiment mit Farbe und Zucker.

Die 15 Vorschulkinder hatten sichtlich Spaß an der Kleckerei. Die Aktion markierte den Projektauftakt zum Thema Wasser, wie die Kita-Leiterin, Irina Söntgerath, mitteilte. Stadtwerke-Geschäftsführer Christoph Nath und GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger freuten sich mit den Kindern: „Die Kita ist der Motor für die Umgebung hier. Die Freude der Kinder geht in den Stadtteil über, in dem über 13.000 Bewohner leben, darunter auch ein Großteil unserer Mieter", sagte Karl-Heinz Seeger.

Zusammen mit dem Maskottchen Energie Eddy stehen Irina Söntgerath, Christoph Nath und Karl-Heinz Seeger voll hinter den Kita-Kindern und ihrem Wasserprojekt.

GEWOBAU sponsert Pixi-Hefte

„Mit Super-Power die Welt aufräumen" ist der Titel der kleinen Pixi-Heftchen, die die GEWOBAU demnächst an die Kinder der Kita Hermann Rohloff und der Kita Im Pappelweg verteilen wird. Die kleinen Heftchen vermitteln den Kleinen in gewohnt kinderfreundlicher Sprache verpackt in einer spannenden Geschichte die Bedeutung der Mülltrennung. Zum Beispiel erzählt John, einer der Protagonisten, dass er eine Tasche aus einer alten LKW-Plane besitzt. Wozu Mülltrennung und eine saubere Umwelt noch gut sind, können die Kindergartenkinder schon bald in ihrem eigenen Pixi-Buch nachlesen.

So sehen Sieger aus: neue Trikots für Bavaria Ebernburg

Der FC Bavaria 08 Ebernburg spielt in dieser Saison unter der Flagge der GEWOBAU: „Wir freuen uns, die erste und zweite Herrenmannschaft dieses traditionsreichen Vereins unterstützen zu können", sagte Karl-Heinz Seeger zum neuen Mannschaftsoutfit.

Das Logo der Wohnungsbaugesellschaft prangt auf der Vorderseite der blau-weißen Trikots und wird die Spieler und deren Fans eine Saison lang begleiten. „Uns ist es wichtig, regionale Vereine zu unterstützen und dabei auch den Teamgedanken und den Mannschaftsgeist zu fördern", erklärt Seeger das Engagement der GEWOBAU. „Das ist Werbung für unsere Region und unser Unternehmen."

Wer die Spiele des Fußballvereins gern live sehen möchte, findet alle Termine auf der Website: www.fupa.net/club/fc-bavaria-08-ebernburg

Projekt hat schon viele Herzen gewonnen

„Restaurant des Herzens" stärkt Zusammenhalt im Stadtteil

Bereits dreimal fand das Restaurant des Herzens im Begegnungszentrum im Korellengarten 23 statt. Wir sind hocherfreut von der guten Resonanz und dem positiven Feedback der Teilnehmer. Hier ein kleiner Rück- und Ausblick.

Seit April trifft sich die Nachbarschaft im Stadtteil Süd-Ost einmal im Monat zum Kochen, Klönen und Genießen im Begegnungszentrum. Das „Restaurant des Herzens" ist eine Initiative der GEWOBAU und des Stadtteilvereins Bad Kreuznach Süd-Ost e.V. Schirmherrin der Veranstaltung ist Dr. Heike Kaster-Meurer. Unter fachmännischer Anleitung von Profikoch Franz-Xaver Bürkle bereiten die Teilnehmer gemeinschaftlich ein schmackhaftes Drei-Gänge-Menü aus frischen, regionalen Zutaten zu, das sie am Ende selbst genießen dürfen.

Das „Restaurant des Herzens" ist ein Gemeinschaftsprojekt von der ersten bis zur letzten Minute. Auch die Küche wird anschließend zusammen aufgeräumt. Jeder einzelne trägt hier seinen Teil zum Gelingen des gemütlichen und geselligen Beisammenseins bei. Eine Teilnehmerin erzählte uns, dass sie gehbehindert sei und deshalb nur schwer in Kontakt mit den Menschen im Viertel komme: „Ich kann nicht viel machen, aber Servietten falten, das kann ich tun!" Ihr Begleiter brachte hingegen sein hervorragendes Gespür für Service und Gastfreundlichkeit ein, servierte das Essen und räumte das Geschirr ab.

Die Menschen im Stadtteil sollen dank des Angebots in Gesellschaft kommen und sich untereinander besser kennenlernen und vernetzen. Das klappt schon gut: Beim letzten Treffen am 5. Juli hörte man zwischen klappernden Töpfen und wetzenden Messern Vorschläge wie: „Ein Spielenachmittag wäre doch auch mal schön" oder „Hier könnten wir doch auch unser Tanztraining halten" – genau so soll es sein.

Die GEWOBAU brachte das „Restaurant des Herzens" mit viel Engagement auf den Weg – finanziell, aber auch mit viel Eigeninitiative der Mitarbeiter. Diesen Einsatz honorierten die Teilnehmer mit großem Lob, einige beteiligten sich freiwillig an den Kosten. Weitere Sponsoren und Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Übrigens, herzlichen Dank sagen wir auch dem Unternehmen „Greif Textile Mietsysteme", das uns die weißen Damasttischdecken als Tischwäsche kostenlos zur Verfügung stellt.

Einfach anmelden und mitkochen!
„Wir freuen uns über alle, die mitmachen und mithelfen", sagt Karl-Heinz Seeger. Die Mahlzeiten werden über einen freiwilligen Kostenbeitrag finanziert. Nach einer kleinen Sommerpause geht's im September weiter mit dem „Restaurant des Herzens".

Das Menü am 6. September
- Fleischbrühe mit Markklößchen und feinem Wurzelwerk
- Gesottene Kalbshüfte mit Estragonsauce, Spitzkohlgemüse und Brühkartoffeln
- Rostige, arme Ritter mit Vanillesauce

Wer möchte, meldet sich an und schaut vorbei:
Ab 16 Uhr geht's los, gegen 18 Uhr wird das Essen serviert. Anmeldungen bei Frau Schauer unter Tel. 0671 84184-10 oder n.schauer@gewobau.net.

Die weiteren Termine 2019:
11. Oktober, 8. November, 6. Dezember

Im Begegnungszentrum ist noch Platz

Sie suchen noch Räumlichkeiten für Ihre Gemeinschaftsprojekte oder Familienfeiern?

Gegen eine moderate Miete können einzelne Räume oder das gesamte Zentrum an Wochenenden genutzt werden. Aber auch feste Ankermieter, die etwas für die Gemeinschaft im Viertel leisten wollen, heißt die GEWOBAU hier herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin ist Angelika Bolz, Telefonnummer 0671 84184-33.

Schaales aus dem Saarland

Diese kräftige Kartoffeltarte gehört zum Repertoire von Profikoch Franz-Xaver Bürkle vom „Restaurant des Herzens" im Begegnungszentrum. Er verwendet für diese Variante Lauchzwiebeln. Jede Region im Saarland und im Hunsrück kennt ihre eigene Version: zum Beispiel mit Lyoner-Fleischwurst (statt Dörrfleisch), ohne Dörrfleisch, mit Zwiebeln, mit Lauch und weitere Varianten. Vielleicht kreieren Sie ja Ihr eigenes spezielles Schaales-Rezept. Wir wünschen so oder so einen guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen:
- 1.500 g Kartoffeln
- 1 Bund Lauchzwiebeln
- 1 großes Ei
- 300 g Dörrfleisch
- 2 Msp. Salz
- 1 TL Petersilie
- 1 Prise Pfeffer
- 1 Prise Muskatnuss
- 1 TL Majoran

Zubereitung:
1. Das Dörrfleisch in Würfel schneiden und in einem gusseisernen Bräter in wenig Fett auslassen. Die Lauchzwiebeln in feine Ringe schneiden und im Bräter kurz mit andünsten.

2. Kartoffeln schälen, reiben und gut ausdrücken. Die Kartoffelmasse in den Bräter geben, das Ei hinzufügen und alles gut vermengen. Mit den Gewürzen kräftig abschmecken.

3. Den Schaales im Backofen bei 180 Grad etwa zwei Stunden zugedeckt garen. Zehn Minuten vor Ende der Garzeit den Deckel abnehmen, damit eine knusprige Oberfläche entsteht. Dazu wird Apfelmus gereicht – aus dem Glas oder selbstgemacht, ganz nach Belieben!

Thomas Orlean
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Kanzlei Kanzler · Kern · Kaiser
in Bad Kreuznach

Radau aus dem Kinderzimmer

Wann und wie Kinder lärmen dürfen

Lachen, Schreien, Trampeln – Kinderlärm ist regelmäßig Anlass für Auseinandersetzungen mit den Nachbarn. Auch wenn der Lärmpegel insbesondere von Kleinkindern nur eingeschränkt gesteuert werden kann, gibt es gesetzliche Grenzen, welchen (Kinder-)Lärm Menschen in ihrem Privatbereich ertragen müssen.

Für den Nachbarn macht es selten einen Unterschied, ob er nachts von einer Kettensäge oder von Kindergeschrei aus seiner wertvollen Nachtruhe gerissen wird. Der Gesetzgeber hat hier aber in der jüngeren Vergangenheit klare Position zugunsten von Kindern und Eltern ergriffen: Da Kleinkinder ihr Unbehagen nur durch Schreien bekunden können, wäre es unangemessen, Eltern mit rechtlichen Nachteilen zu belasten, wegen eines natürlichen, unverzichtbaren Verhaltens der Kinder.

Kindliche Lebensäußerungen kein Lärm
Das Immissionsschutzrecht regelt daher, dass jedwede Lebensäußerungen von Kindern vom gesetzlichen Begriff des Lärms ausgeschlossen sind, allerdings beschränkt auf öffentliche Einrichtungen. Kinder dürfen also insbesondere auf Spielplätzen so viel und so laut schreien und lachen, wie sie wollen. Dies führt vor Gericht zunehmend auch zu einer kinderfreundlichen Rechtsprechung. Denn das Kind muss in das Sozialgefüge und das daraus erwachsende Gebot gegenseitiger Rücksichtnahme erst hineinwachsen.

Aber wo liegen die Grenzen?
Eltern müssen ihre Kinder insbesondere innerhalb der gesetzlichen und vertraglichen Ruhezeiten zu einem ruhigen Verhalten anhalten. Sobald sich das Kindsverhalten in diesen Zeiten nicht mehr im Rahmen einer natürlichen Entwicklung bewegt, sollte dies unverzüglich von den Eltern unterbunden werden. Eltern, die ihre Kinder zum Beispiel zur Nachtzeit lautstark mit Bauklötzen über dem Schlafzimmer des Erdgeschossmieters spielen lassen, verletzten das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme und riskieren mietrechtliche Konsequenzen bis hin zur Kündigung.

Und tagsüber?
Wenn Kinder grundsätzlich ruhig sind und nur gelegentlich laut werden, ist das ein kindestypisches Verhalten. Wenn ein Kind den Tag über schreit und die Eltern dem gar nicht entgegenwirken, überwiegen wiederum die Interessen der Mitbewohner. Und das Schieben eines Puppenwagens in der Wohnung ist allgemein üblich und daher auch dem Kind gestattet. Fußballspielen ist dagegen unüblich und sollte auf den vom Grundstückeigentümer ausgewiesenen Flächen im Außenbereich verlegt werden, wo alle möglichen Spiele erlaubt sind. Der damit einhergehende Lärm muss von Mitbewohnern geduldet werden.

Fazit
Eltern müssen keine Konsequenzen fürchten, solange das Kind sich seinem Alter entsprechend verhält und sie bei Überschreitung zumutbarer Lärmgrenzen erzieherisch auf das Kind einwirken. Sie sind zu geeigneten (und erlaubten) erzieherischen Maßnahmen verpflichtet. Wenn diese nicht oder nicht sogleich zum Erfolg führen, liegt auch das in der Natur des Kindes.

Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass diese Ausführungen nicht auf Haustiere übertragen werden können. Kinder sind im Gegensatz zu Haustieren auf menschliche Fürsorge angewiesen.

Kinderwagen, Fußmatten und Co.

Was darf ich im Hausflur oder Keller lagern?

Welche Gegenstände Mieter wo abstellen oder lagern dürfen, ist eine verzwickte Angelegenheit: Grundsätzlich darf ein Mieter seinen Hausrat nämlich nur innerhalb der gemieteten Fläche, sprich seiner Wohnung, abstellen. Gegenstände, die im Hausflur oder in den Außenbereichen gelagert werden, können Rettungswege versperren oder im Brandfall als Brandbeschleuniger dienen. Wir klären Sie auf, wo Sie Ihre Sachen abstellen dürfen.

Für eine Mutter im Mehrfamilienhaus ohne Aufzug ist es unzumutbar, den Säugling ins Obergeschoss zu tragen, um anschließend den Kinderwagen hinterher zu schleppen. Erst recht, wenn noch andere Kinder und Einkäufe in die Wohnung getragen werden müssen. Ähnliches gilt für Besucher mit Kinderwagen: Denn müsste ein Besucher Kinderwagen und Kleinkind durch das Treppenhaus tragen, käme ein wiederholter Besuch für ihn oftmals nicht mehr infrage.

Kinderwagen im Eingangsbereich geduldet
Deshalb ist es erlaubt, Kinderwagen im Eingangsbereich abzustellen. Dabei ist aber stets darauf zu achten, dass ein mindestens ein Meter breiter Fluchtweg – auch vor einer Kellertür – frei bleibt. Auch die Briefkästen sollten noch erreichbar bleiben. Gibt es mehrere Kinderwagen im Haus, kann es passieren, dass doch der eine oder andere Wagen in die Wohnung getragen werden muss. Und ist der Kinderwagen erst einmal auf der Wohnungsetage, dann gehört er auch in die Wohnung: Das Abstellen im Etagenflur ist nämlich tabu – selbst bei ausreichendem Fluchtweg.

Übrigens ist im Mietvertrag ausdrücklich geregelt, welche Flächen ein Mieter in Anspruch nehmen darf. Der Hausflur ist dort typischerweise nicht aufgeführt.

Und Gegenstände vor der Wohnungstür?
Üblicherweise wird vor die Wohnungstür eine Fußmatte gelegt: Auch dies widerspricht der mietvertraglichen Vereinbarung. In der Regel nehmen Fußmatten aber keinen Platz weg und schränken selten den Fluchtweg ein. Dementsprechend akzeptiert die Rechtsprechung grundsätzlich das Ablegen einer Fußmatte.

Anders sieht es da bei Schuhregalen, Wasserkästen, Pflanzen und so weiter aus: Hier benötigen Sie eine Zustimmung des Vermieters, bevor Sie die Dinge abstellen. Bei Verzierungen an der Wohnungstür, zum Beispiel ein Weihnachtskranz, ist sich die Rechtsprechung uneinig. Was der Wohnungseigentümer als Verschönerung wertet, kann von Mitbewohnern als optische Beeinträchtigung beurteilt werden.

Was darf ich im Außenbereich?
Der Außenbereich ist bei Mehrfamilienhäusern üblicherweise nicht vermietet. Im Falle einer Vereinbarung darf der Mieter die Außenfläche zwar mitbenutzen, muss sie anschließend aber wieder komplett räumen. Wenn jeder Mieter Liegestühle, Grill, Decken oder Spielen liegen lassen würde, ist eine gleichberechtigte Mitbenutzung aller Bewohner nicht mehr gewährleistet.

Auch im Kellerraum ist Rücksicht geboten
Aber auch dort, wo es Ihnen mietvertraglich erlaubt ist, Gegenstände zu lagern oder abzustellen, gibt es Grenzen: Wer eine Wohnung mit Keller mietet, darf dort keine Gegenstände lagern, die beruflichen Zwecken dienen. Wer also mit Kfz-Teilen bei eBay handeln will, muss diese Ware woanders zwischenlagern. Die Ausübung eines Gewerbes in Räumlichkeiten, die nur zu Wohnzwecken gemietet ist, ist ausgeschlossen.

Bei allen weiteren Gegenständen müssen Sie immer beachten, ob von diesen Gefahren für die Bausubstanz oder Mitbewohner ausgehen kann. Leicht entzündliche Gegenstände dürfen in großen Mengen weder im Keller noch in der Wohnung gelagert werden: Kühlschränke und Autobatterien können auslaufen oder organische Stoffe verwesen und können stinken.

Keller sind aber nicht nur zum Abstellen von Gegenständen erbaut worden, sondern entfeuchten auch die Kellerwände zum Schutz des darüber befindlichen Gebäudes. Wenn Kellerwände zugestellt werden, findet diese Entfeuchtung in die Raumluft nicht oder nur unzureichend statt. Kellerwände und eventuell Außenwände im Erdgeschoss beginnen zu schimmeln. Daher müssen Gegenstände in Altbaukellern immer einen gewissen Abstand zur Wand haben. So kann die Feuchtigkeit in der Raumluft zirkulieren.

Brückenfest: Gute Stimmung trotz Dauerregen

Mit Mietern und der Politik in den Dialog treten – Feste, wie das Brückenfest, sind wie dazu gemacht. So präsentierte sich die GEWOBAU am Tag der Städtebauförderung dort mit einem Stand und reichlich Informationen zu aktuellen Bauprojekten auf dem neu gestalteten Kornmarkt.

Gut gelaunt trotz Schafkälte und Dauerregen gaben Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger und Vertriebsleiter Christian Kossmann Ausblick auf die nun anstehende Erschließung des zweiten Bauabschnitts im aktuellen Baugebiet „In den Weingärten". Sie präsentierten auch das Neubauprojekt in der Gerbergasse 2 und 2a: Die GEWOBAU plant, ein modernes Fachwerkhaus zu errichten, mit kleinem Brückenschlag über den Ellerbach, also einer Öffnung des Schlossparks. Auch über das dritte große Bauvorhaben, das barrierefreie Holzhaus in Holzhybridbauweise (HUB) in der Schubertstraße 19 bis 21, konnte sich die Öffentlichkeit informieren. Viele Mieter, aber auch die lokale Politprominenz, nutzten die Gelegenheit, am Stand der GEWOBAU vorbeizuschauen.

Die GEWOBAU unterstützte das Brückenfest zwischen Kornmarkt und Eiermarkt nicht nur mit einem Infostand, sondern sponserte gemeinsam mit den Stadtwerken und der Sparkasse Rhein-Nahe mit einem Anteil von 500 Euro das Musikprogramm auf dem neuen Kornmarkt.

Brückenfest mit Regen und Segen: Am Stand der GEWOBAU schauten Dr. Helmut Martin (l.) und Montsignore Dr. Michael Kneib vorbei. GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger sowie die Mitarbeiterinnen Lara Bachmann und Swantje Aranda freuten sich über den Besuch.

Der neue Kornmarkt

Die Neugestaltung des Kornmarktes ist nach der Sanierung der Mühlenteichbrücke und der Alten Nahebrücke das zweite Großprojekt, das aus dem Programm „Aktive Stadtzentren" gefördert wurde. Innenminister Roger Lewentz gab den Kornmarkt zum Tag der Städtebauförderung offiziell frei. Der Tag der Städtebauförderung soll Menschen zur Beteiligung an Projekten vor Ort motivieren und die Vielfalt abbilden, die die Städtebauförderung auszeichnet.

Hüpfen, kicken, Tor! Hüpfen, kicken, Tor! Hüpfen, kicken, Tor!

Ein Tischfußballspiel so groß wie eine Hüpfburg: Der neue „Lebendkicker" der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach trägt unter anderem auch das Logo der GEWOBAU.

Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger nahm an der Übergabe des neuen Spielgerätes am 21. Juli 2019 in Hochstätten bei Bad Kreuznach teil und freute sich über die gelungene Ausführung. „Das Gerät funktioniert im Grunde wie ein Tischkicker nur in Menschengröße", erläutert der GEWOBAU-Geschäftsführer der Redaktion. „Zwei Teams zu jeweils fünf Spielern können darin gegeneinander antreten." Für Verbandsbürgermeister Jan Ullrich bietet das Gerät zudem eine Möglichkeit, die Motorik der Kinder zu fördern und für Spiel, Spaß und Abenteuer in der Verbandsgemeinde zu sorgen. Das Spielgerät wird von einem Spielmobil gezogen und kann von den Sponsoren ausgeliehen werden. „Wir werden regen Gebrauch davon machen", versprach Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger.

Volles „Haus“ im Bürgerpark beim Stadtteilfest

Bereits zum fünften Mal lud der Stadteilverein Süd-Ost e.V. zu seinem beliebten Sommerfest in den Bürgerpark ein – gesponsert unter anderem von der GEWOBAU.

Bei strahlendem Sonnenschein lockte das abwechslungsreiche Angebot mit diversen Showtanzgruppen, einer Hüpfburg und einem BungeeRun des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, einem Glücksrad und vielem mehr zahlreiche Anwohner in den Park. Wie immer sorgte DJ Johnny beim Stadtteilfest Süd-Ost im Bürgerpark den ganzen Tag für gute Stimmung.

Parallel zum Stadtteilfest fand der 2. Soccer-Cup Bad Kreuznach Süd-Ost auf der im Bürgerpark fest installierten Street-Soccer-Anlage statt. Unser Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger überreichte den Siegern den Pokal.

Kurz vor dem Stadtteilfest lud der Stadtteilverein Süd-Ost die Bewohner des Viertels im Rahmen seines Projekts „Lecker-Schmecker-Bürgerpark“ zur Bepflanzung der Hochbeete im Bürgerpark ein. Der Stadtteilverein Süd-Ost verantwortet das Projekt der Initiative „Essbares Bad Kreuznach“ und betreut es ehrenamtlich. Vom Bau der Hochbeete bis zur Bepflanzung und Ernte organisiert der Verein alles in Eigenregie – und dabei helfen viele mit: so zum Beispiel die Kinder der Kita Hermann-Rohloff, die ein Patenbeet betreuen, und die Bewohner des Intensiv Betreuten Wohnens in der Schubertstraße 23 bis 25.

Mietersprechstunde:

Montag 9.00 – 11.30 Uhr
Donnerstag 9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung.

Impressum

Frei-Räume zum Leben
Mieterzeitung der GEWOBAU
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Kreuznach

Ausgabe 12 | August 2019

Herausgeber:
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Kreuznach
Salinenstraße 78
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671 841840-0
Telefax 0671 841840-50
info@gewobau.net
www.gewobau.net

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl-Heinz Seeger

Erscheinungsweise: 3 x jährlich
Auflage: 2.600 Stück
Druck: O.D.D. GmbH & Co. KG Print+Medien, Otto-Meffert-Straße 5, 55543 Bad Kreuznach

Bildnachweis: GEWOBAU Bad Kreuznach
S. 5 unten rechts: bpd/Sparkasse Rhein-Nahe
S. 8 oben mitte: Nele, Kunstwerkstatt Bad Kreuznach
S. 9 oben: Chantal Rubröder, Stadtwerke Bad Kreuznach
S. 9 unten: Frank Maier (Fotograf), FC Bavaria Ebernburg
S. 15 oben: Stadtteilverein Süd-Ost e.V.
shutterstock.com: stockfour, Billion Photos, Prostock-studio, MNStudio, Kawarider, FooTToo, anpatsorn

Text: Nathalie Doleschel, GEWOBAU Bad Kreuznach

Gestaltung und Text:
stolp+friends Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Blumen für die Bienen

Auf einem Erdwall hinter dem Häuserzug Schubertstraße 6 bis 8 haben wir inzwischen eine bienenfreundliche Wildblumenwiese gepflanzt. Um den Bienen und anderen Insekten ein blühendes Festmahl zu kredenzen, werden die Flächen ihrer natürlichen Pflanzen- und Tierpopulation überlassen. Damit möchte die GEWOBAU dem Bienen- und Insektensterben entgegenwirken. Schließlich spielen Bienen eine zentrale Rolle im Erhalt unseres Ökosystems.

GEWOBAU BAD KREUZNACH

Auch Sie können mit geringem Aufwand zur Rettung der Bienenpopulationen beitragen.

Wir haben fünf Tipps für Sie:

1. Bienentränke bereitstellen: Auch Bienen, Hummeln und Co. sind durstig. Stellen Sie eine flache Schale mit Wasser und Steinen sowie Stöcken als Landehilfe auf.
2. Wildblumen säen oder heimische Kräuter auf Balkon oder im Garten anpflanzen.
3. Blumen mit gefüllten oder falschen Blüten meiden: Manche Blumen sehen schön aus – bieten aber weder Nektar noch Pollen. Achten Sie auf bienenfreundliche Pflanzen.
4. Bio-Lebensmittel kaufen: Damit unterstützen Sie eine nachhaltige Landwirtschaft.
5. Ein Insektenhotel eröffnen: Anleitungen dazu finden Sie im Internet.

Wespennest entdeckt? Keine Panik

Bienenfreundliche Maßnahmen locken auch Hummeln, Wespen und oder Hornissen an. Manchen Menschen steht dann der Angstschweiß auf der Stirn. Unser Tipp: Bleiben Sie ruhig und decken Sie draußen Ihre Getränke und Speisen ab. Sollten Sie ein Wespen- oder Hornissennest entdecken, entfernen Sie es bitte nicht eigenmächtig, da die summenden Insekten zum Teil unter Artenschutz stehen. Zunächst muss ein Spezialist die Situation prüfen, bevor etwas unternommen werden kann.

Besuchen Sie uns auch gern auf Facebook: facebook.com/GEWOBAU